großes, dunkles Auge mit mißtrauisch neugierigem Blick auf Ilse gerichtet war. "Mascha!"

"Ise!" stellte sich nun auch die überraschte Kleine, die noch nie einen Bogel hatte sprechen hören, mit einem schnellen Knicks vor.

"So," sagte Kamutsch schmunzelnd, "nun habt ihr Bekanntschaft gemacht miteinander. Und wenn dir meine Mascha gefällt, so komme nur jedesmal hierher, wenn du nichts Bessers anzusangen weißt. Ihr könnt dann nach Herzenslust miteinander schwatzen, und geht euch einmal der Atem aus, und mein Tagewerk ist getan, dann spiele ich euch etwas auf der Handharmonika vor oder pfeise eine Bogelweise. Das wird fein werden, was, Fräulein Isse?" wandte er sich ers mutigend an das Kind.

"Ja, lieber Muscheck; aber ich wünschte doch, Bäterchen lebte noch und wir wären bei ihm auf Bukowka," sagte Ilse mit einem traurigen Lächeln.

## Siebentes Rapitel.

## Die gnädige Frau von Zitzewitz ist gezwungen, den Pachtisch auf ihrem Ruhebett einzunehmen.

Die Tage kamen und gingen und glichen einander zum Berwechseln.

Ise stand stets um acht Uhr auf, nahm mutterseelenallein oben in ihrem Stübchen das erste und zweite Frühstück ein, schaute zwischen den beiden Mahlzeiten zum Fenster hinaus und begleitete um elf Uhr Madame Pipier zur Großmutter, von der sie jedesmal, nachdem sie ihr guten Morgen gewünscht hatte, ins Freie hinausgeschieft wurde.

Sie suchte dann Ramutty auf, plauderte eine Weile mit ihm, ging schließlich zu seiner Elster, dem Hasen und den Raninchen, die lustig auf dem ungedielten Boden des halbdunklen, von dumpfer Lust erfüllten Gemaches herumsprangen.